

Die Gesellschaft für christl. jüdische Zusammenarbeit MG bietet im Herbst folgende interessante Veranstaltungen an :

Studententag mit Besuchen von Orten jüdischen Lebens in Köln

Am Donnerstag, 24. September 2026 laden wir alle Interessierten herzlich zu einem Studententag ins jüdische Köln ein. Gemeinsam werden wir uns bei einer Führung mit Dr. Jens Scholten das jüdische Köln, hier die derzeitigen Planungen und Bauweisen für die jüdische Stadt, anschauen und zahlreiche Informationen zum entstehenden grossen jüdischen Museum erhalten. Im Anschluss gehen wir zur St. Apern Str. und erhalten hier zahlreiche Informationen zum Gedenk- und Lernort "Jawne". Hier wurden Kinder im Klassenverband während des Nationalsozialismus nach England verschickt. Dem damaligen dortige Direktor ist es mit seinem Personal gelungen, zahlreichen Jugendlichen ein Leben bei Familien in England zu ermöglichen. Zum Abschluss des Tages werden wir noch einen Besuch im El-DE-Haus, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, machen. Hier erhalten wir eine Führung über das ehemalige Stasie - Gefängnis in der Nazi-Zeit.

Den Tag runden wir dann mit einem Besuch in einem Kölner Bierhaus ab.

Die Fahrt wird mit der Bahn ab Hauptbahnhof Mönchengladbach organisiert. Treffpunkt wird in der Eingangshalle sein.

Anmelden kann man sich schon unter gcjz-veranstaltungen@t-online.de oder 0155 60678901

Kosten: Mltglieder der GCJZ - 15,- € Nichtmitglieder - 20,- €

Kochen wie in Israel im Herbst - Tradition trifft Moderne

Wer mit dabei sein möchte, ob mit Kochlöffel oder auch einfach nur als nützlicher Helfer, ist herzlich zu diesem Nachmittag eingeladen! Wir wollen gemeinsam in einer kleinen Gruppe von Interessierten der jüdischen Küche eine leckere Mahlzeit mit Vor – und Nachspeise in der Küche des Treffs am Kapellchen (TAK) Rudolfstr. 7, 41068 Mönchengladbach kochen und gemeinsam anschließend mit Infos zu Gerichten, Gewürzen und Gewohnheiten in Israel genießen

Kosten: 40,- € Nichtmitglieder / 30,- € Mitglieder / 15,- € erm.

Unterstützung beim Kochen durch Daniel Huthmacher, kath. Forum MG/HS und Ingrid Beschorner , GCJZ

Anmeldung: gcjz-veranstaltungen@t-online.de

Informationen unter: 0160 1235486 (Whats up)

"Shalom zusammen" - Lesung mit Tanya Raab

GCJZ e. V. in Kooperation mit dem kath. Forum MG/ HS

Jüdisches Leben abseits von Klischees: Aktivistin Tanya Raab räumt mit Vorurteilen auf.

„Du siehst ja gar nicht jüdisch aus“ ist ein Satz, den Tanya beim Dating schon oft gehört hat. Seitdem sie auf dem Pausenhof mitbekam, wie ein Mitschüler den anderen mit „Du Jude“ beschimpfte, beschäftigen sie viele Fragen: Was bedeutet es, jüdisch auszusehen? Gibt es so etwas überhaupt? Muss ich mich für mein Jüdischsein schämen oder darf ich stolz darauf sein?

Geboren in der Ukraine, zog Tanya Raab mit 3 Jahren als jüdischer Kontingentflüchtling nach Deutschland. Ihre Mutter ist jüdisch, ihr Vater nicht. Über die Jahre wird ihr immer wieder geraten, diesen Teil von ihr zu verschweigen, um sich selbst zu schützen. Doch eines Tages beschließt sie, sich nicht länger zu verstecken. Ob mit Davidstern-Kette im Fitnessstudio oder Regenbogen-Kippah beim Einkaufen - die queere und feministische Aktivistin zeigt, dass jüdisches Leben anders gelebt werden kann, als man es erwartet. Selbstbewusst erzählt sie von ihrem Alltag zwischen Tradition und Moderne sowie tagtäglichen Erfahrungen mit Antisemitismus, klärt auf über weit verbreitete Stereotype und rechnet mit der deutschen Erinnerungskultur ab.

Mit Scharfsinn und Witz gibt Tanya Raab Impulse für eine Zukunft, in der Jüdinnen und Juden ein Leben ohne Angst und Vorurteile in Deutschland führen können. Jüdisches Leben abseits von Klischees: Aktivistin Tanya Raab räumt mit Vorurteilen auf.

„Du siehst ja gar nicht jüdisch aus“ ist ein Satz, den Tanya beim Dating schon oft gehört hat. Seitdem sie auf dem Pausenhof mitbekam, wie ein Mitschüler den anderen mit „Du Jude“ beschimpfte, beschäftigen sie viele Fragen: Was bedeutet es, jüdisch auszusehen? Gibt es so etwas überhaupt? Muss ich mich für mein Jüdischsein schämen oder darf ich stolz darauf sein?

Geboren in der Ukraine, zog Tanya Raab mit 3 Jahren als jüdischer Kontingentflüchtling nach Deutschland. Ihre Mutter ist jüdisch, ihr Vater nicht. Über die Jahre wird ihr immer wieder geraten, diesen Teil von ihr zu verschweigen, um sich selbst zu schützen. Doch eines Tages beschließt sie, sich nicht länger zu verstecken. Ob mit Davidstern-Kette im Fitnessstudio oder Regenbogen-Kippah beim Einkaufen - die queere und feministische Aktivistin zeigt, dass jüdisches Leben anders gelebt werden kann, als man es erwartet. Selbstbewusst erzählt sie von ihrem Alltag zwischen Tradition und Moderne sowie tagtäglichen Erfahrungen mit Antisemitismus, klärt auf über weit verbreitete Stereotype und rechnet mit der deutschen Erinnerungskultur ab.

Mit Scharfsinn und Witz gibt Tanya Raab Impulse für eine Zukunft, in der Jüdinnen und Juden ein Leben ohne Angst und Vorurteile in Deutschland führen können.

Anmeldung: forum-mg-hs@bistum-aachen.de, 02161 980644 oder online-Anmeldeformular

Anmeldeschluss: 07.10.2026
